

## SPENDENAKTION

## Ein neues Lächeln für Tsehay

Noch vor zehn Monaten blühte ein kopfgroßer Tumor Tsehays Kiefer auf. Dank der Spenden von Lesern konnte die 21-jährige Äthiopierin im Herbst in der LMU-Klinik operiert werden. Jetzt ist Tsehay wieder in München – und freut sich über ihre neuen Zähne.

VON ANDREA EPPNER

Geschick schlingt Tsehay ihr buntes Tuch um Hinterkopf und Kinn. So, dass zwar die kunstvoll geflochtenen Haare gut zu sehen sind, Narben und überschüssige Haut aber verborgen bleiben. Dann erinnert nichts mehr an den Tumor, der fast zehn Jahre in ihrem Unterkiefer wucherte – und diesen zuletzt auf die Größe eines Kinderkopfes aufgebläht hatte. Unter dem Stoff verschwinden auch die letzten Spuren der Operation.

Dafür ist Tsehay vor einem dreiviertel Jahr zum ersten Mal nach München gekommen. Aus Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens. Dort lebte die heute 21-Jährige, die aus einem kleinen Dorf stammt, fast ein Jahr lang in einem Armenhospital – bis sie dank der großzügigen Spenden der Merkur-Leser operiert werden konnte.

Verhüllt wie eine strenggläubige Muslima ist Tsehay damals am Münchner Flughafen angekommen. Nie-



mand sollte ihr entstelltes Gesicht sehen. Heute treffen sie keine entsetzten Blicke mehr, wenn sie das Tuch zur Seite schiebt. Der riesige Tumor ist verschwunden. An seiner Stelle haben die Ärzte der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Ludwig-Maximilians-Universität München aus einem Teil des Wadenbeins einen neuen Unterkiefer geformt. Darin ha-

ben sie kurz vor ihrer Rückreise Implantate eingepflanzt, die Basis für den Zahnersatz.

Jetzt ist Tsehay erneut in München. Die Implantate, welche die Firma Straumann kostenlos zur Verfügung gestellt hat, sind inzwischen gut in den Kieferknochen eingewachsen. Bereits wenige Tage nach Tsehays Ankunft am 26. April wurde sie das erste Mal operiert. Unter Vollnarkose

entfernten die Mediziner überschüssiges Gewebe und bereiteten alles für den Zahnaufbau vor. Dann dauerte es ein paar Wochen, bis die Schwellung zurückgegangen, Abdrücke genommen und die passgenauen Kronen fertig waren. Diese sind eine Spende der Firma dentax24.de GmbH aus Essen.

Vergangenen Donnerstag war es endlich soweit: Tsehay



Ein ergreifender Moment: Tsehay kann zum ersten Mal ihre neuen Zähne im Spiegel bewundern (li.). Als die heute 21-Jährige vor einem dreiviertel Jahr zum ersten Mal nach München kam, hatte ein Tumor ihren Unterkiefer auf die Größe eines Kinderkopfes aufgebläht (Bild oben). Auch dank Spenden der Merkur-Leser konnte die junge Frau aus Äthiopien mehrfach operiert werden.

FOTOS: KZVB/FKN

aber schon ganz gut geklappt.

Noch steht Tsehay die ein oder andere Operation bevor. An den Mundwinkeln und am Kinn seien noch Korrekturen nötig, sagt Prof. Carl-Peter Cornelius, Oberarzt an der Klinik. Zu viel überschüssige Haut ist zurückgeblieben.

Tsehay freut sich über jeden kleinen Fortschritt. Ihr größtes Geschenk hat sie allerdings schon im vergangenen Jahr bekommen: Nach vielen Monaten kehrte sie damals in ihr Dorf zurück. Ihre Mutter habe vor Glück geschrien und geweint, weil sie die Verwandlung nicht fassen konnte, erzählt Tsehay. Auch die Nachbarn konnten sich gar nicht sattsehen an Tsehays neuem Gesicht. Ihre Rückkehr wurde zu einem Dorffest: mit frisch gebackenem Brot, Kaffee-Zeremonie und Dankgottesdienst. „Fast wie bei einer Hochzeit“, sagt Tsehay und lächelt glücklich.

Auch Dr. Rick Hodes, der einzige Arzt der Mutter Teresa-Missionsklinik, in der Tsehay bis zu ihrer Operation gewohnt hat, konnte die Veränderung kaum glauben. Freudestrahlend hatte ihn Tsehay begrüßt. Doch „Dr. Rick“, wie sie ihn nennt, erinnerte sich nur an die traurige Frau mit dem riesigen Tumor. „Wer bist du?“, fragte er darum völlig perplex, als sie lachend auf ihn zustürmte. Als er die wunderbare Verwandlung erkannte, war er so gerührt, dass er Tsehay spontan einen neuen Namen gab: „Addishimot“ – neues Leben.

## AKTUELLES IN KÜRZE

## 53 Jahre alte Münchnerin vermisst

Die Polizei sucht eine vermisste Münchnerin: Von Dr. Doris Woborschil (53) fehlt seit Mittwochnach-



Dr. Doris Woborschil wurde von ihrem Mann vermisst gemeldet.

mittag, 8. Juni, jede Spur. Nach dem momentanen Erkenntnisstand hat die dunkelhaarige Frau weder Bargeld noch Ausweispapiere bei sich. Sie trug zuletzt schwarze Lederjacke, dunkelblaue Jeans, ein grünlisches T-Shirt und schwarze Sportschuhe. Hinweise unter 089/2910-0. mm

## Technische Probleme: Flugzeug muss landen

Technische Probleme haben eine Maschine der Gesellschaft Augsburg Airways nach dem Start in München zu einer außerplanmäßigen Landung auf dem Flughafen Zürich gezwungen. Das Unternehmen teilte mit, alle 58 Passagiere hätten die Maschine auf normalem Wege verlassen können. Anschließend fuhren sie mit Taxi oder Zug zu ihrem Ziel nach Genf. Eine Warnleuchte im Cockpit des Flugzeugs vom Typ Bombardier Dash 8-Q400 hatte den Piloten „eine technische Unregelmäßigkeit“ signalisiert. dpa

## Blutiger Streit in japanischem Restaurant

Weil sich ein 29-jähriger Lehrling von seinem Chef gegängelt fühlt, zertrümmert er ihm das Gesicht

Für seine Ausbildung zum Koch hat Masaki M. (29) ein japanisches Restaurant in München gewählt – wegen des Arbeitnehmerschutzes in Deutschland. Den aber hat Chefkoch Yuri Y. (31) angeblich ständig missachtet, bis in dem Küchenhelfer „etwas explodierte“. Er schlug den Chef nieder, trat ihn wenigstens zehnmal wuchtig gegen den Kopf, weshalb ihn der Staatsanwalt wegen versuchten Totschlags vor dem Schwurgericht angeklagt hat. Intellektuell wirkt der stämmige Japaner mit dem kräftigen Haarwuchs nicht. Doch in seiner Heimat hat er nach eigenen Angaben ein Lehrstudium absolviert. Er fand dann keine Anstellung („die Konkurrenz war zu groß“) und nahm verschiedene Jobs an. Einer verhalf ihm zu dem Entschluss, Koch zu werden, und zwar in Europa: „In meiner Familie gibt es europäisches Blut.“ Der Angeklagte wählte Deutschland wegen der Arbeitnehmerrechte und München wegen seiner Geschichte und der Landschaft.

Er hat seine Entscheidung also wohl überlegt und doch daneben gelangt. Masaki M. tat sich mit der Eingewöhnung nach Antritt seiner Stelle im „Sansaro“ in der Amalienpassage am 1. Juli 2010 schwer. Er hatte „keine Deutschkenntnisse, war allein und unzufrieden“ – das erzeugte „Frustration und Hilflosigkeit“, sagt er vor Gericht. Er habe auf Unterstützung gehofft, die ihm der Chefkoch versagte: „Es gab nur Beanstandungen, Zurechtweisungen und Be-

schimpfungen.“ Schließlich wurde sein Lohn von 1400 auf 700 Euro gekürzt. Am 5. Oktober sollte er den Gastraum absaugen. „Er legte sich bäuchlings flach auf den Boden“, so die Anklage. „Ich fiel in einem Erschöpfungszustand hin“, sagt M. Yuri Y. habe ihn mehrmals zum Aufstehen aufgefordert, „ich war nicht in der Lage dazu“. Schließlich habe ihn der Chef – wie schon häufiger – leicht getreten: „In diesem Moment explodierte etwas in mir“, gesteht der Angeklagte. Er



Bedauert „zutiefst“: Der Japaner Masaki M. FOTO: EBU

schlug das Opfer zu Boden und zertrat ihm das Gesicht: Brüche des Jochbogens, des Nasenbeins sowie der Vorder- und Hinterwand der Kieferhöhle waren die Folge. Masaki M. bedauert es „zutiefst“. Während der Untersuchung hat der Angeklagte mit Hilfe eines Vertreters des japanischen Generalkonsulats „in langen Gesprächen“ (Schwerdt) einen Täter-Opfer-Ausgleich vereinbart. Er hat dem Chef 15 000 Euro überwiesen. Der Prozess dauert an. SARAH LIST

## Wetterkalender 15. Juni

Jahr	Maximum	Minimum
2010	18,8°	13,3°
2001	26,4°	12,5°
1986	27,5°	14,6°
1961	20,5°	9,0°
1911	10,6°	5,8°

Absolutes Maximum an einem 15. Juni: 30,7°/2006  
Absolutes Minimum an einem 15. Juni: 4,0°/1958

Manche Bankkonten sind etwas unbeweglich.



Unsere Mobile App verschafft Ihnen Freiheit.

Wenn Sie unterwegs sind, brauchen Sie eine flexible, moderne Bank, die mithalten kann. Mit unserer kostenlosen HVB Mobile B@nking App können Sie unterwegs Kontostände, Kreditkartenumsätze sowie Depotübersichten sicher und einfach abfragen, Überweisungen tätigen und darüber hinaus den Weg in unsere nächste Filiale finden. So bleibt Ihr Leben in Bewegung. Weitere Infos finden Sie unter hvb.de

Willkommen bei der  
**HypoVereinsbank**  
Member of **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.